



Offener Brief

Keine Bühne für Neonazis im Zentrum St. Michael

Sehr geehrte Kirchgemeinde St. Theodul Littau-Luzern

Am 25. Januar soll im Kirchensaal St. Michael die "Prügelnacht" mit brutalen Kämpfen bis zum Knockout stattfinden. Damit nicht genug: Die Teilnehmenden sind eng mit der rechtsextremen Szene verknüpft. Mit grossen Bedenken wenden wir, die Luzerner Jungparteien JUSO Luzern, Junge Grüne Luzern, Junge GLP Luzern, Junge Mitte Stadt Luzern und Jungfreisinnige Stadt Luzern uns an Sie als Vermieterin der Räume im Zentrum St. Michael.

Einer der Hauptkämpfer aus Lausanne soll jahrelang Mitglied der in Deutschland verbotenen Hammerskins gewesen sein. Weiter soll er mit einem SS-Tattoo seine rechtsextreme Gesinnung auf der Haut verewigt haben. Sein Körper soll mit Nazi-Botschaften übersät sein. Ein anderer MMA-Kämpfer, der an der Prügelnacht hätte antreten sollen und jetzt nur wegen einer Verletzung ausfällt, pflege enge Verbindungen mit dem ebenfalls verbotenen Neonazi-Netzwerk Blood and Honour. All das ist Ihnen bereits bekannt, es gab diesbezüglich schon eine Sitzung und mit der Polizei, wie verschiedene Medienberichte der letzten Tage bestätigen. Trotzdem halten Sie an der Durchführung der Veranstaltung fest.

Rechtsextreme Ideologien sind eine echte Gefahr für unsere Gesellschaft. Darum darf Luzern der rechtsextremen Szene keine Bühne und Möglichkeit zur Vernetzung geben. Dies widerspricht jeglichen christlichen Grundprinzipien und gerade als Institution Kirche finden wir es unumgänglich, Haltung zu zeigen und jetzt aktiv einzugreifen. Es braucht eine klare Distanzierung gegenüber diesen Personen. Es ist erschreckend, dass solche Ansichten, im Falle der effektiven Durchführung, so präsent toleriert werden sollen. Gegenüber jeglicher Form von extremistischen Ideologien müssen wir geschlossen dagegenhalten und keine Toleranz wachsen lassen.

Wir tolerieren nicht, dass in mit Kirchensteuern finanzierten Räumen Neonazis nach Lust und Laune prügeln. Wir fordern Sie als Kirchengemeinde dazu auf, den geplanten Auftritt von Neonazis zu unterbinden und diesen keinen Raum zu bieten. Jetzt braucht es eine Absage der Prügelnacht. Ein solches Zeichen ist aktuell wichtiger denn je. Wir hoffen, dass unsere Sorge gehört wird.

Freundliche Grüsse

Valentin Humbel
Präsident JUSO Luzern

Finn Krummenacher
Präsident Junge Grüne Luzern

Jason Elsener
Präsident JGLP

Benedikt Aregger
Präsident Junge Mitte Stadt Luzern

Lukas Blaser
Präsident Jungfreisinnige Stadt Luzern